

Carmen Kirkpatrick-Russ

*1964 in Düsseldorf geboren*

*Ausbildung zur Erzieherin mit anschl. Berufspraxis*

*Seit 1985 Familienmanagerin ( 6 Kinder)*

*Seit mehreren Jahren künstlerisch tätig*

*2006 Umzug und Neuorientierung in Bayern (Ottobeuren)*

*Regelmäßige Teilnahme an Gemeinschaftsausstellungen und  
div. Einzelausstellungen in Schwaben*

*Teilnahme an der 29. großen Nordschwäbischen Kunstausstellung  
in Donauwörth 2009*

*Westallgäuer Kunstausstellung Lindenberg 2011*

*BBK Jahresausstellung Kempten 2011*

*„Die Neuen“ Kunsthalle Kempten 2011*

*"Sprache & Bild,, Literaturhaus Immenstadt 2012*

*Mitglied im BBK (Berufsverband bildender Künstler Schwaben-Süd)*

Carmen Kirkpatrick- Russ wurde 1964 in Düsseldorf geboren und lebt erst seit Ende 2006 in Bayern.

Ihre musische Begabung zeigte sich schon in jungen Jahren – musikalisch wurde ihr die Begabung in die Wiege gelegt – ihr Vater war vielerorts ein bekannter spanischer Sänger und auch der Malerei nicht abgeneigt. Dies gab ihr den Ausschlag, den Nachnamen ihres Vaters, der schon 1983 verstarb als Künstlernamen anzunehmen.

Bedingt durch die lange Familienpause auf Grund ihrer sechs Kinder hatte sie keinen Freiraum ihre Kreativität zu leben. Erst eine notwendige Neuorientierung in ihrem Leben brachte sie wieder dorthin zurück. Sie selbst beschreibt ihren Lebensweg etwas ungewöhnlich, auch der Weg zur Malerei sei etwas andersartig gewesen. Mut, war in ihrem Leben oft von Nöten gewesen. Mut, brauchte sie auch, sich mit 40 Jahren ihrer Kreativität zu stellen, sie auszubauen und Mut, diese erstmals der Öffentlichkeit 2008 zu zeigen.

Seitdem macht sie durch regelmäßigen Ausstellungen mit ihrer Malkollegin unter dem Namen „AndersART“ auf sich aufmerksam.

Bei der Künstlerin steht nicht nur das Bild im Vordergrund, sondern auch der Weg dorthin.

Sie lässt sich inspirieren von der Natur, ihrer eigenen Phantasie, der Erinnerungen – deswegen ist der Entstehungsprozess nur schwer zu vermitteln. Man muss es selbst erleben – man muss sie selbst dabei erleben.

Durch diesen Weg hat sie sich durch verschiedene Techniken zu einer Künstlerin entwickelt.

Carmen Kirkpatrick-Russ hat sich diese Techniken vollständig autodidaktisch im Selbststudium erarbeitet.

Privatunterricht half ihr dabei, diese Techniken noch zu vertiefen und zu verfeinern. Sie genießt die Freiheit des Autodidakten, ihren Vorlieben folgen zu dürfen und erlaubt dem Betrachter im Rätselhaften ihrer Bilder dem eigenen Unterbewussten nachzuspüren. 2010 wurde sie im Berufsverband bildender Künstler Schwaben-Süd aufgenommen.

Ihre Bilder entstehen im Malprozess, sie bilden sich heraus.

Ihre Werke zeugen durch ihre teils zurückhaltende Farbigkeit, Formen und Vielseitigkeit der verwendeten Materialien, Spachtel-, Pinsel-, Collage- und Schütttechnik. Die einzelnen Schichten beeinflussen sich gegenseitig und geben den abstrakten Kunstwerken diese besondere Tiefe.

Die Agitation der Farben bilden zusammen mit der Strukturbildung, sowie des Lichteinfalles einen Gesamtkontext, dem sich der Betrachter nicht entziehen kann. Immer wieder benutzt sie die besondere Leuchtkraft reiner Pigmente und die Unberechenbarkeit von Lacken und Laugen, die das Bild im Entstehungsprozess oft unkontrollierbar machen – d.h. wiederum für die Künstlerin ein Loslassen von Vorstellungen und somit ein Neuentstehen zu zulassen.

Neu entstanden in diesem Sommer sind kleinere Bilder aus selbsthergestelltem Malgrund, welche hinter Glas gehalten werden. Dabei wurden unterschiedliche Papiere spielerisch geschichtet, um so einen eigenen Bildträger zu erarbeiten.

Anschließend arbeitet sie Schicht für Schicht bis ein abstraktes Bild entsteht.

Aussage und Absicht der Bilder scheinen uns manchmal verborgen, viele Bilder sind unbetitelt. Auch wenn der Künstlerin gewisse Titel vorschweben, so möchte sie trotzdem die Fantasie des Betrachters nicht durch eine eigene Namensvergabe limitieren. Die eher stille und im hintergrundbleibende Kunstschaffende lehnt Interpretationen eher ab:

"Das Gemälde steht für sich. Es bedarf keiner Geschichte oder sonstigen Formulierung einer Aussage. Jeder, der ein Werk von mir betrachtet, soll es genießen und sich daran erfreuen, ohne permanent den Versuch zu unternehmen, dessen Sinn zu ergründen".

So überlässt sie es dem jeweiligen Betrachter, dem Bild einen Titel zu geben oder auch nicht - damit ist Raum für ein spannendes Erkennen von Absicht, Inhalt und Wirkung gegeben.

Doch was ist nun die treibende Kraft hinter dem Schaffen dieser Künstlerin?

Carmen Kirkpatrick-Russ wird v.a. immer wieder von ihrem eigenen Leben inspiriert und motiviert. Durch- und erlebte Situationen, positive wie negative Emotionen und Gefühle werden zur Verarbeitung „weggemalt“ und ausgedrückt.

Dadurch hat die Künstlerin einen sehr engen, emotionalen Bezug zu ihren Werken, jedes Bild ist auch Spiegelbild des jeweiligen Momentes, ihrer persönlichen Gefühle, ihrer Sehnsüchte und ihrer Gedanken.

Zitat der Künstlerin selbst: „Wenn ein Bild entsteht, wird das Chaos in ein Bild gebannt, in dem es vorher durch die Malerei filtriert wird.

Auch für Carmen Kirkpatrick-Russ selbst ist dieser malerische „Filterfindungsprozess“ immer wieder faszinierend und von Überraschungen geprägt.

Ihre Bilder sind nicht geradlinig sondern einem stetigen Wachsen und Weiterentwickeln unterworfen.

So schön die Bilder für den Betrachter als „Bilder“ wahrzunehmen sind, so ist es der Künstlerin ganz besonders wichtig, eine Richtung, einen Lebensweg aufzuzeigen. Denn auch ihr hat die Malerei Wege durchs Leben und neue Pforten und Tore geöffnet.

Jedes Bild ist gleichzeitig eine Befreiung, ein Verlassen alter Zustände, eine Zerstörung, ein Bruch mit den alten Regeln aber auch eine Chance zur Erneuerung. Somit sind Bilder für sie eine ästhetische Information, die Impulse im Raum erzeugen. Sie entstehen im ständigen Wechsel von Chaos und Struktur, von Ruhe und Dynamik, von Formgebung und Auflösung.

Die Künstlerin zeigt in ihren Arbeiten das Bedürfnis des Menschen, den Sinn in einer scheinbar chaotischen Welt zu finden und den eigenen Platz darin zu definieren – ein schier endloser Prozess wie die Bilder dokumentieren.

Künstlerin als Traumberuf? Ja, und nein zugleich! Carmen Kirkpatrick-Russ sagt von sich: „Je tiefer ich in die Malerei eintauche, desto mehr sehe und spüre ich von mir und meiner Umgebung. Dieser Weg forderte mich immer wieder dazu heraus, meine eigenen Grenzen zu erkennen, diese wiederum aber auch zu sprengen!“